

# Nachrichten und Anzeiger

## für Naunhof, Brandis, Borsdorf, Beucha, Trebsen und Umgebung

Anzeigenpreis: Die halbpaltene Millimeterzeile 6 Bsp., Tertiel (Halbpalt.) Millimeterzeile 14 Bsp. Nachschlag nach feststehender Preisliste. Für Blauwünsche und bei fernmündl. Anzeigen- und Textaufgabe wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Zahlungs- und Erfüllungsort Naunhof. Druck u. Verlag: Wanz & Eule, Naunhof, Markt 3, Fernruf 502. Geschäftsstelle in Brandis, Bahnhofstr. 12, Ruf 261. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vorm.



Diese Zeitung erscheint täglich (außer an Sonn- und Feiertagen) nachm. 4 Uhr. Bezugspreis monatl. RM. 2.— einschl. Austrägergebühr. Einzelnummer 10 Bsp., Sonnabdt. 15 Bsp. Der Bezugspreis ist im voraus zahlbar. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für Rückgabe unverlangt zugesandter Schriftstücke wird keine Gewähr geleistet.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Bürgermeister von Naunhof, Brandis, Borsdorf und Beucha behördlicherseits bestimmte Blatt. Es enthält auch Bekanntmachungen des Finanzamtes Grimma. Diese Zeitung ist hervorgegangen aus den 1890 gegr. „Nachrichten für Naunhof“ u. 1904 gegr. „Nachrichten und Anzeiger für Brandis, Borsdorf, Trebsen u. Umg.“

Nummer 204 Freitag, den 22. September 1939 50. Jahrgang

### Polens Armee vernichtet

„Mit Mann und Roß und Wagen hat sie der Herr geschlagen!“ Das war der Eindruck in Europa, als 1812 die Trümmer der geschlagenen Großen Armee sich aus der russischen Eiswüste nach Westen wälzten. Mit noch erhöhtem Recht aber gilt diese Feststellung von der Armee des polnischen Staates Versailles Prägung, die sich im September 1939 der deutschen Wehrmacht entgegenstellt hat. Der Korps ist letzten Endes an Naturgewalten gescheitert. Der große Brand in Moskau und der frühe Einbruch des russischen Winters erst haben die Vernichtung Napoleons möglich gemacht. Das polnische Heer aber ist in 18 Tagen im wahren Sinne des Wortes zusammengefallen worden. Die Einsatzbereitschaft der deutschen Feldgrauen und die Tapferkeit sowie die Verantwortungslosigkeit der deutschen Führung waren es, die den polnischen Widerstand gebrochen haben.

Daß es dem polnischen Soldaten selbst an Mut nicht gefehlt hat, hat der Führer in aller Offenheit bestätigt. Ebenso wissen wir aus den Mitteilungen des Oberkommandos der Wehrmacht, daß es den Polen auch nicht an Lebensmitteln oder an Waffen oder an Beton oder Stahl mangelte. Und dazu gab es auch genügend natürliche Hindernisse, die härtesten Widerstand ermöglichten. Zum Verderben aber wurde den polnischen Truppen ihre Führung, die trotz ihrer Großsprechererei schlecht unter aller Kritik war und ihre Organisation, von der der Führer gesagt hat, daß sie eben — polnisch war!

Das Kennzeichen des deutschen Siegestauchs durch Polen sind schnelle Umschlagbewegungen und blitzschnelle Vorstöße. Im Morgenrauschen des 1. Septembers setzten sich die deutschen Kolonnen über eine Grenze von der dreifachen Länge der Westfront des Weltkriegs nach Osten in Bewegung. Ueber den Infanterieregimentern aber und Panzerwagen donnerten die Geschwader der deutschen Luftwaffe, die gleich am ersten Tage bis nach West-Litwa und nach Lemberg vorstießen und die polnischen Flughäfen zerstörten. Vergessen wir nicht, daß bereits die erste Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht über den Verlauf der Operationen die Feststellung enthielt, daß unsere Flieger sich die Herrschaft über den polnischen Luftraum erkämpft haben. Mit dem Landheer und der Luftwaffe aber weit-eiferten die Männer der deutschen Artillerie.

Nach der Eröffnung der Feindseligkeiten sauste so Schlag auf Schlag auf Polen nieder. In den Nachmittagsstunden des 1. Septembers wurde noch der Jablunka-See genommen, am 4. wurden polnische Kriegsschiffe versenkt, am 5. wurde Graubenz genommen, am 6. zog bereits in Krakau eine deutsche Ehrenwache an dem Grab des Marschalls Pilsudski auf, am 9. fiel Radom, am 10. brachen motorisierte und Panzertruppen an die Weichsel vor, wodurch zahlreiche polnische Divisionen bei Kutno in eiserner Umfassung festgehalten wurden, am 15. drangen deutsche Truppen in die Befestigungswerke von West-Litwa ein, am 16. webten deutsche Panzer in Przemyśl und in Bialystok, am 18. wurde Lublin genommen. Zugleich verübete das Oberkommando der Wehrmacht, daß der Feldzug in Polen seinem Ende entgegensteht.

Militärisch war damit das Schicksal Polens besiegelt. Wenn sich auch heute noch an zwei oder drei Stellen polnische Verbände befinden, die Widerstand versuchen, verraten von ihren Führern, die sich längst nach Rumänien in Sicherheit gebracht haben, dann vermag das am Ende der polnischen Armee nichts mehr zu ändern. Alle diese Verbände haben nur noch eine Möglichkeit, nämlich die Waffensurrenderung, wie denn auch die deutschen Weitzerscheren von Tag zu Tag immer sprunghafter in die Höhe schnellen. Anteil an der Zerschmetterung der polnischen Armee haben zugleich aber auch die Soldaten der Westfront, die durch ihre Abwehrbereitschaft die schnelle Durchführung der Operationen im Osten ermöglicht haben.

Vor wenigen Wochen haben wir alle jener Tapferen gedacht, die vor 25 Jahren die Schlacht bei Tannenberg geschlagen und in harten Kämpfen eine ganze Armee vernichtet haben. Der deutsche Feldzug in Polen aber ist ein einziges Tannenberg, eine einzige Vernichtungsschlacht, ein Tannenberg in allergrößtem Rahmen. Es gehörte Wagemut dazu, um die letzten Umschlagbewegungen, die im September 1939 in Polen durchgeführt worden sind und bei denen die einzelnen Heereskörper durch Zwischenräume von 200 oder gar 300 Kilometer Länge voneinander getrennt waren, anzusehen. Und darum eben ist das Gelingen dieser Operationen ein Beweis für das Genie unserer Führung und für den Einsatz deutscher Männer. Es gab Tagesmärsche von 50 und 60 Kilometer, und dazu — Deckenschützen, die durch ihre grausame Kriegsführung zwar nie den deutschen Truppen den Sieg zeitig machen konnten, die dafür aber den Kampf unendlich erschwerten. Der Welt aber wird der deutsche Siegeslauf durch Polen hofentlich die alte Warnung in das Gedächtnis zurückrufen: „Wer im Krieg will Unglück haben, der lauge mit den Deutschen an.“ Wir sind so stark, weil wir für eine gerechte Sache kämpfen.

### Mißglückte polnische Ausbruchversuche aus Praga

Planmäßige Befehung der Demarkationslinie. Ausländer verlassen unter deutschem Geleit Warschau

DNB Berlin, den 22. September 1939. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Bewegungen der deutschen und russischen Truppen auf der vereinbarten Demarkationslinie vollziehen sich planmäßig und im besten Einvernehmen. Bei Vemberg wurde die dort kämpfende deutsche Truppe durch russische Verbände abgelöst. Die als Ergebnis der Schlacht bei Tomaszow bereits gemeldeten Gefangen und Beutezahlen wachsen noch ständig. Mehrere polnische Ausbruchversuche aus Praga wurden abgewiesen. Auf der Strecke Warschau — Siedlice wurde bei Baluszyn nach kurzem Geleit ein feindlicher Panzerzug genommen. Die 178 Angehörigen des Diplomatischen Korps und 1200 sonstige Ausländer konnten gestern Warschau auf dem von dem deutschen Kommando behördlich bestimmten Weg verlassen. Sie wurden von deutschen Offizieren empfangen und in bereitgestellten Zügen nach in der Nacht nach Königsberg befördert. Sämtliche Ausländer sind wohlbehalten und unverletzt.

Im Westen nur vereinzelte Stoßtruppannehmen. Ein französisches Jagdflugzeug wurde im Luftkampf abgeschossen.

### Roosevelt verlangt Abänderung des Neutralitätsgesetzes

Die Sonderlösung des Kongresses.

DNB Washington, 22. September. — Für die Sonderlösung des amerikanischen Kongresses, die am Donnerstag in Washington zusammentrat, waren besondere polizeiliche Vorkehrungen getroffen worden.

Präsident Roosevelt begann seine Rede an die Senatoren und Abgeordneten um 20 Uhr. „Er habe“, so erklärte Roosevelt, „den Kongress einberufen, um die Abänderung eines Ge-

setzes zu prüfen und zu verhandeln, das nach seiner ehrlichen Überzeugung die historische Außenpolitik der Vereinigten Staaten derart ändere, daß die friedlichen Beziehungen der Vereinigten Staaten zu anderen Ländern dadurch beeinträchtigt würden.“ Roosevelt fuhr fort, er glaube, daß der Mantel des Friedens weit genug sei, alle zuzudecken. Keine Gruppe müge das Auswärtige Amt des Friedensbundes ausschließlich für sich in Anspruch nehmen. Amerika habe immer das äußerste getan, um den Krieg abzuwenden. Wenn es dennoch zum Kriege gekommen sei, so müsse die Regierung alles, was in ihrer Macht liege, tun, um die Vereinigten Staaten aus dem Kriege herauszubalten.

Nach seiner ehrlichen Überzeugung werde sie bei diesen Bemühungen Erfolg haben (Lauter Beifall). Roosevelt sagte dann weiter: „Im April entwickelte sich eine neue Spannung. Verschiedene Staaten, mit denen wir freundschaftliche Beziehungen unterhalten hatten, hatten ihre Integrität verloren oder waren dabei, sie zu verlieren. Ich sagte im Januar, daß unsere Neutralitätsgesetze vielleicht zum Vorteil von Angreifern wirken würden. Ich bitte Sie erneut, unsere Gesetzgebung noch einmal zu prüfen. Ich bedaure, daß der Kongress dieses Gesetz verabschiedet hat. Ich bedaure, daß ich dieses Gesetz unterzeichnet habe. Ich bestehe darauf, daß amerikanische Bürger und amerikanische Schiffe sich von der unmittelbaren Gefahr des direkten Konfliktes fern halten (Beifall). Ich schlage vor, dieses Land wieder auf die solide Grundlage einer realen und traditionellen Neutralität zu stellen. Ich bin der Ansicht, daß amerikanische Schiffe soweit wie möglich vom Gefahren der Kriegszonen abgehalten werden sollten. Diesmal geht es um keinen Grund für weitere Exekutionen auf Grund der Proklamation eines beschränkten nationalen Notstandes. Falls irgend ein neues Gesetz notwendig werden sollte, werde ich sofort den Kongress zu einer neuen außerordentlichen Sitzung einberufen.“

### Die Ermordung Calinescus

Englische Schüsse gegen Rumäniens Neutralitätspolitik / Englisch-polnische Interesse an der Beseitigung Calinescus

DNB Bukarest, 21. September. — Der rumänische Ministerpräsident und Innenminister Calinescu ist Donnerstag früh um 14.00 Uhr ermordet worden. Calinescu fuhr durch ein Villenviertel in der Nähe des königlichen Schlosses zu seiner Wohnung. Ein Bauernwagen stand mitten auf der Straße, so daß der Kraftwagen Calinescus die Fahrt verlangsamte. In diesem Augenblick sprangen aus einem andern Auto, das dem Wagen des Ministerpräsidenten gefolgt war, mehrere Männer, stürzten sich auf Calinescus und feuerten aus Revolvern acht Schüsse ab. Wie durch Augenzeugenberichte festgestellt ist, wiesen beide Seitenscheitel des Wagens Einschüsse auf. Calinescu und der ihn begleitende Polizeibeamte waren auf der Stelle tot, der Fahrer des Wagens wurde leicht verletzt.

Wenige Minuten nach der Tat, etwa um 14.05 Uhr, drangen dieselben Männer, die vom Tatort ungehindert entkommen waren, unter Gewaltanwendung in das Gebäude des Bukarester Rundfunks ein, stürzten in den Senderraum, stellten die Schallplatte ab, und eine aufgeregte Stimme jagte in das Mikrophon: „Ministerpräsident Calinescu wurde getötet. Eine Gruppe der Eisernen Garde hat ihn gerichtet.“ Darauf trat Funkstille ein. Um 14.20 Uhr wurde mitgeteilt: „Wir wurden in Folge eines bedauerlichen Zwischenfalles unterbrochen. Die Sendung wird fortgesetzt.“ Um 14.25 Uhr wurde diese Mitteilung wiederholt, worauf nach einer Schallplatteneinlage um 14.31 Uhr der Nachrichtendienst begann und Unterhaltungsmusik folgte.

Von dem Vorfall hatte das Haus des Rundfunks sofort die Polizei benachrichtigt, die in das Gebäude eintraf und sechs Attentäter festnahm. Diese trugen Namen aus Lodeji (?).

Die Bukarester Öffentlichkeit wurde auf das Attentat durch diesen Zwischenfall im Rundfunk und das seltsame Gebahren im Rundfunk aufmerksam. Als nach einiger Zeit eine Behauptung der Ermordung Calinescus erlangt werden konnte, waren die telephonischen Auslandsverbindungen von der Polizei bereits unterbrochen worden. Berichterstatler, die sich sofort an den Tatort begaben, haben dort noch das Auto Calinescus und den Bauernwagen sowie die Leiche des Polizeibeamten neben einer Blutlache gesehen.

Bekannt ist, daß für die Mitglieder der ehemaligen Eisernen Garde die Lösung ausgegeben worden war, in Anbetracht der schwierigen außenpolitischen Lage die Neutralität Rumäniens unter keinen Umständen durch Terrorakte zu gefährden. Calinescu war einer der stärksten Träger der rumänischen Neutralitätspolitik, die, wie der Beschluß des am Nachmittag einberufenen Ministerrats bezeugt, Kritik fortgeführt wird. So drängt sich die Frage auf, ob Provokation vorliegt. In den letzten Tagen war eine harte Erregung in polnisch-englischen Kreisen gerade wegen Calinescus starrer Neutralitätspolitik zu beobachten.

Mit Mißbehagen verzeichnete man in diesen Kreisen die einer gewissenhaften Neutralitätspolitik entsprechende Internierung der geliebten ehemaligen polnischen Regierung, die Entwallung der nach Rumänien übergetretenen polnischen Truppen und schließlich die Zurückhaltung der zweiten Hälfte des polnischen Goldes. Der ehemalige polnische Außenminister Bed war Calinescu in herausforderndem Tone begegnet, so daß dieser sich Bed's Benchmen entschieden verbitten mußte. Es

ist daher wahrscheinlich, daß die Ermordung von Calinescu primär nicht ein Vorhaben der Eisernen Garde war, sondern die geradezu teuflische Absicht polnischer Kreise und des ihnen zur Verfügung stehenden englischen Geheimdienstes, die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Rumänien durch einen gemeinen Mord zu töten und den ihnen unangenehmen rumänischen Staatsmann zu beseitigen. Zugleich konnte man über den Umweg über die Eisernen Garde Deutschland verbächtigen. Man konnte sogar hoffen, das rumänische Volk damit gegen Deutschland aufzuwecken, das Steuer der rumänischen Außenpolitik herumzuerwerfen und in den bisher friedlichen Raum des Südostens eine Brandfackel zu werfen.

Rumänien und die von ihm abhängigen geschlagenen Völkern können ein Interesse an der Beseitigung Calinescus gehabt haben, dessen Neutralitätspolitik ihnen, wie jede wahre Neutralität, unangenehm war. Hier sind die wahren Täter zu suchen.

### General Argeanu

Rumäniens neuer Ministerpräsident

DNB Bukarest, 22. September. — Wie amtlich bekanntgegeben wird, ist zum neuen Ministerpräsidenten General Argeanu ernannt worden. Argeanu war früher Befehlshaber des Bukarester 2. Armeekorps und in der Regierung des Patriarchen Niton vom März 1938 bis Februar 1939 Kriegsminister. Zum neuen Innenminister wurde der bisherige Unterstaatssekretär dieses Ministeriums, General Marinescu, ernannt, zum Kriegsminister hingegen General Nicu.

Die neue Regierung ist gestern abend um 10.30 Uhr zu ihrem ersten Ministerrat zusammengetreten.

### Rumänien setzt die bisherige Politik

strenger Neutralität fort

Ministerrat unter Vorsitz Argeanus.

DNB Bukarest, 22. September. — Donnerstag spät abends hielt die Regierung unter Vorsitz des neuen Ministerpräsidenten General Argeanu einen Ministerrat ab, der einen Aufruf an das Land erteilte. In diesem Aufruf wird die Verantwortlichkeit des ermordeten Ministerpräsidenten Calinescus gewürdigt. Weiter hebt der Aufruf hervor, daß die Regierung die bisherige Politik der strengen Neutralität Rumäniens unverändert fortsetzen wird.

### Die Demarkationslinie zwischen dem deutschen Heer und der Roten Armee festgelegt

DNB Berlin, 22. September 1939. — Die deutsche Regierung und die Regierung der UdSSR. haben die Demarkationslinie zwischen dem deutschen Heer und der Roten Armee festgelegt. Sie verläuft entlang den Flüssen Pissa, Karem, Weichsel und San.

September 1939

ge, 1/2 kg	15-30
ge, 1 kg	15-25
ge, 2 kg	30 u. 40
ge, 3 kg	45
ge, 4 kg	40
ge, 5 kg	25
ge, 6 kg	25
ge, 7 kg	45
ge, 8 kg	10
ge, 9 kg	25
ge, 10 kg	8-12
ge, 11 kg	15
ge, 12 kg	70-80
ge, 13 kg	8-12
ge, 14 kg	13
ge, 15 kg	90
ge, 16 kg	50
ge, 17 kg	40
ge, 18 kg	37

September 1939

500 g	6-7
7-10	7-10
9-12	9-12
15-25	15-25
12-15	12-15
7 1/2-10	7 1/2-10
10-15	10-15
15-25	15-25
10-30	10-30
5-8	5-8
20	20
30-45	30-45
20-43	20-43
7-10	7-10
40	40
8	8

immer  
nieten gesucht  
sdorf  
stig  
kaufen  
Gegenstände aller  
Arten, ein Stück Vieh  
Artikel zum täg-  
Gebrauch handelt,  
eine entsprechende  
Anzeige in den  
blättern und Anzeiger",  
Herten Helmatzeitung.

dt  
meister  
-Str. 12, Ruf 426  
-Gasanlagen  
Installations-Arbeiten

hof  
handlung  
von RM 5.50 an  
von RM 6.50 an  
von RM 6.90 an  
ldstraße 21  
ksachen

kleidung  
meister  
-Naunhof  
verbürgt gute Leistung

Naunhof  
48, Ruf 388  
ner / Küchen